

Spielplatzrahmenplan Offenbach - Zusammenfassung

Einleitung

Ein Spielplatzrahmenplan der Stadt Offenbach wurde erstmals im Jahr 1974 erstellt. Vor dem Hintergrund inzwischen veränderter demographischer, rechtlicher und normativer Rahmenbedingungen wurde durch die Stadt Offenbach dessen Überprüfung und Anpassung im Sinne eines Entwicklungsprogramms veranlasst.

Der erste Teil dieses aktualisierten Spielplatzrahmenplans beinhaltet allgemeine Ziele zur Ausweisung von Spielflächen in unterversorgten Gebieten, zukünftige Flächenbedarfe aber auch eine Prüfung, inwieweit die Versorgung mit Spielflächen in den Stadtgebieten ausreichend ist oder verbessert werden muss (s. Abbildung folgende Seite). Grundlagen sind die demographische Situation, die prognostizierte Entwicklung in Offenbach und die gesetzlichen Bestimmungen.

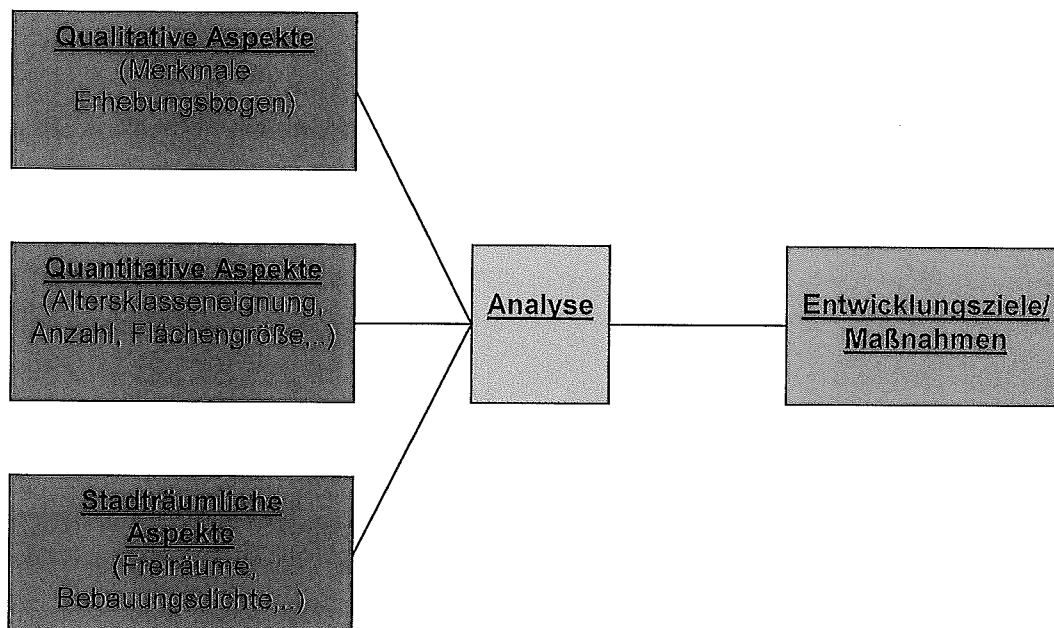
Der 2. Teil des Spielplatzrahmenplans beinhaltet neben einer quantitativen und qualitativen Bestandsaufnahme mit Bewertung und Analyse aller städtischen Spiel- und Bolzplätze sowie den für die Öffentlichkeit freigegebenen Schulhöfen, die Definition von Entwicklungszielen, die Bestimmung einer Rangfolge zur Dringlichkeit, die Definition von planerischen Maßnahmen zur Aufwertung der Spielflächen sowie eine Aussage hinsichtlich der zu erwartenden Kosten.

Methodik

Für die Bestandsaufnahme wurden spezielle Erhebungsbögen entwickelt. Anhand der darin enthaltenen Kriterien konnte jede Spielfläche *qualitativ* bewertet und mit einer Note versehen werden. Die Datenerhebung fand in den Jahren 2007 und 2008 statt. Im Rahmen der *quantitativen* Bestandsbewertung wurde die Situation der städtischen Spielflächen bzw. ihre Funktion im jeweiligen *stadträumlichen* Zusammenhang analysiert und bewertet. Dabei sind Aspekte wie z.B. die Erreichbarkeit und Altersklasseneignung der Spielflächen oder auch die Charakteristik der Umgebung (Freiräume, Bebauung, Barrieren etc.) erfasst worden. Auf dieser Grundlage konnten Karten erstellt werden, welche die Analyse verdeutlichen und die Herleitung von Zielen und Maßnahmen unterstützen.

Aufgrund der so gewonnenen Erkenntnisse wurde zusammen mit den in einem eigenen Abschnitt beschriebenen inhaltlichen pädagogischen Erkenntnissen sowie den konzeptionellen Leitgedanken die abschließende Maßnahmenplanung formuliert.

Schematische Darstellung der Methode:



Ergebnisse

Ein wichtiger Indikator zur Versorgung eines Stadtgebiets mit Spielflächen ist die in der DIN 18034 (Spielplätze und Freiräume zum Spielen) empfohlene, maximale Distanz des Spielortes vom Wohnort:

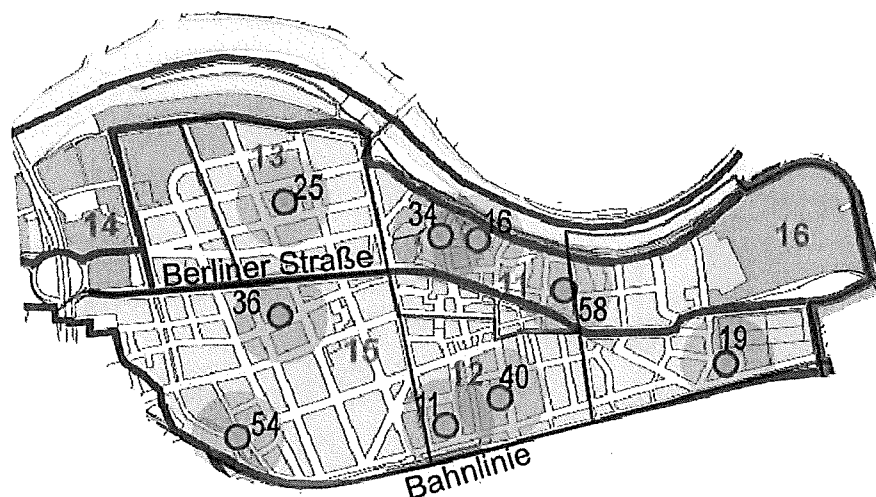
1.000 m: Kinder und Jugendliche ab 12 Jahren

400 m: Kinder von 6 – 12 Jahren

200 m: Kinder unter 6 Jahren

Die auf dieser Grundlage entstandenen Karten verdeutlichen anhand der vom empfohlenen Einzugsradius nicht abgedeckten Gebiete, wo die größten quantitativen Defizite in Offenbach für die jeweilige Altersklasse bestehen.

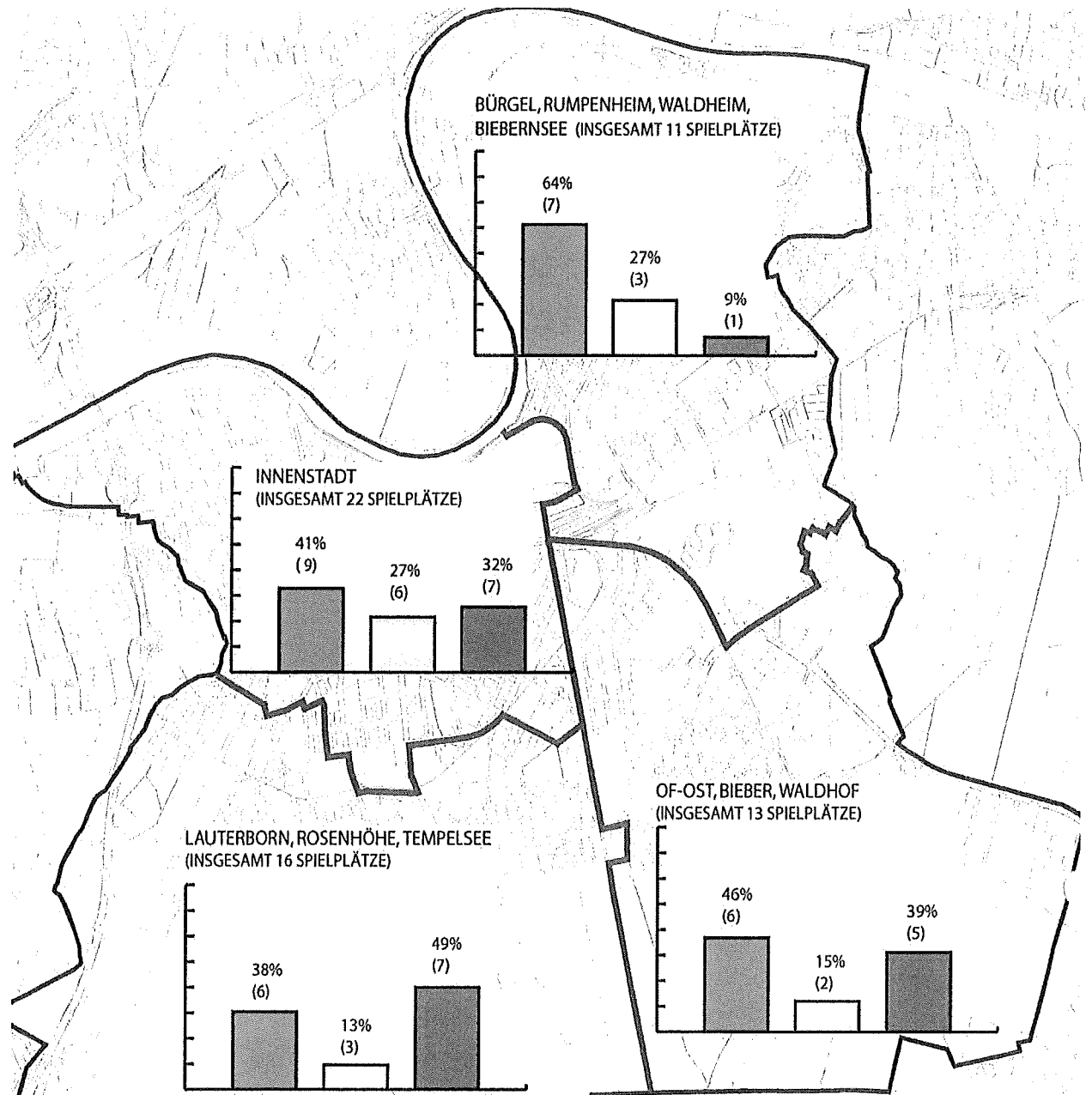
Kartenbeispiel 1: Verteilung der Spielflächen mit Eignung für Kleinkinder (0-3 Jahre) in der nördlichen Innenstadt. Jeder Standort wurde mit dem von der DIN 18034 empfohlenen Einzugsradius von 200 m versehen (blaue Zahlen: statistische Bezirke; schwarze Zahlen: Nummer der Spielfläche; lila: verkehrliche Barrieren).



Die rein quantitative Ausstattung des Stadtgebiets mit Spielflächen ist vor allem bei den Kleinkindern nicht ausreichend, vor allem im nördlichen Teil der Innenstadt (s. Karte oben).

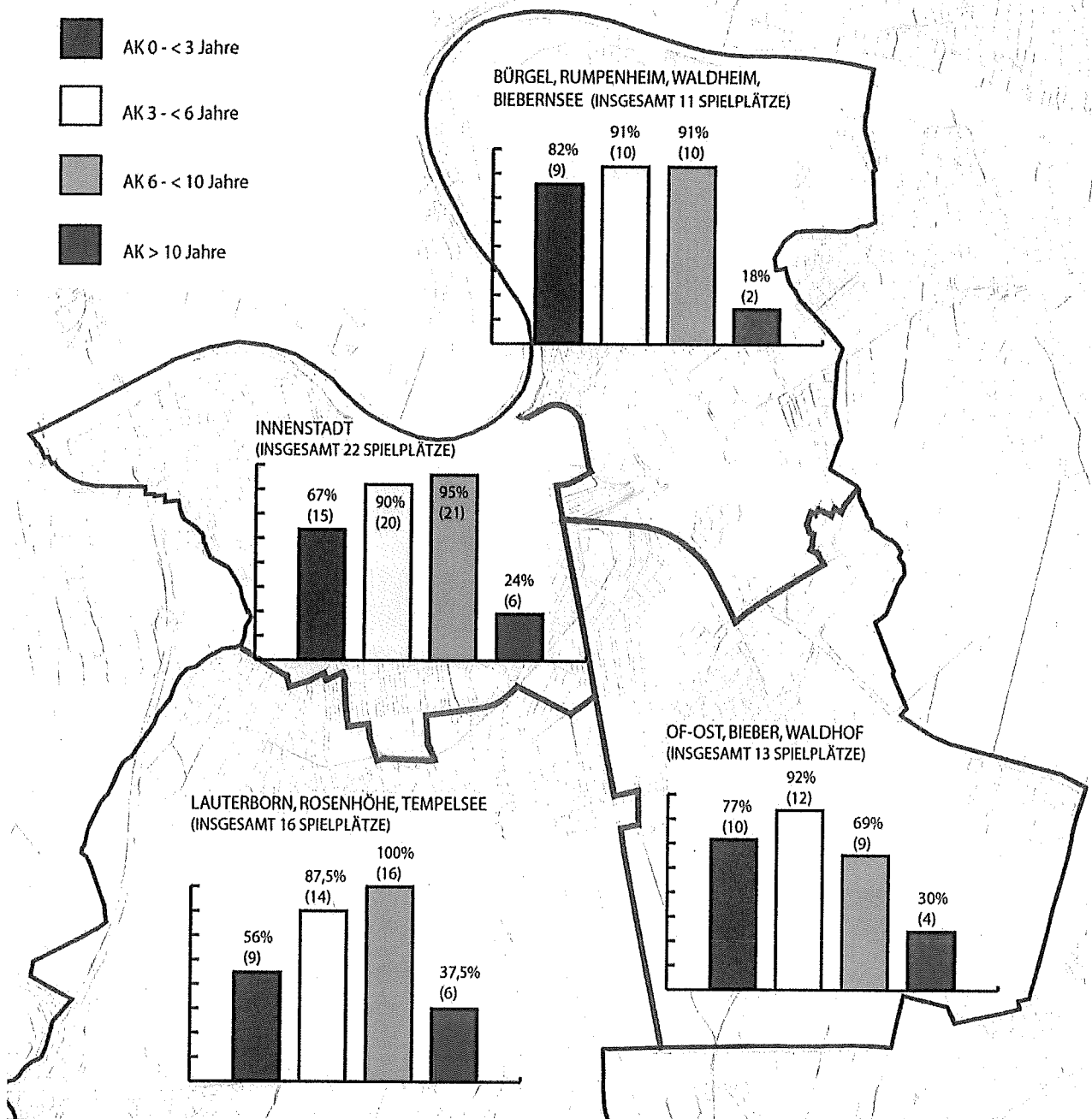
Analog dazu wurden Karten für alle Altersklassen sowie das gesamte Stadtgebiet Offenbachs erstellt. Die in den Karten enthaltenen Informationen zu den drei Untersuchungsebenen (Qualität, Quantität, stadträumlicher Zusammenhang) fließen in die Analyse ein, um schließlich Aussagen hinsichtlich der Situation des Spielflächenangebots in den unterschiedlichen Stadtgebieten treffen zu können.

Kartenbeispiel 2: Qualitative Unterschiede bei der Spielplatzbewertung in den Stadtgebieten



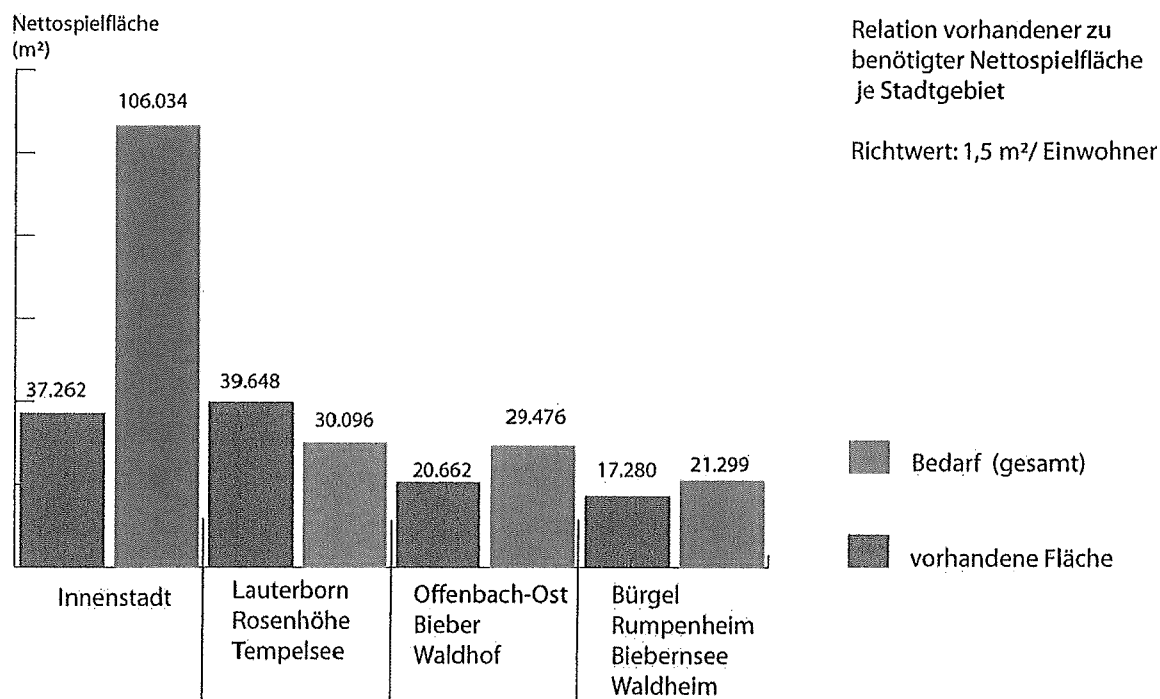
Somit sind von den insgesamt 62 Spielplätzen in Offenbach 28 (45 %) mit gut (grün), 14 (20 %) mit befriedigend (gelb) und 20 (35 %) mit mangelhaft (rot) bewertet worden. Die Karte verdeutlicht die unterschiedliche qualitative Situation von Spielflächen in den einzelnen Stadtgebieten.

Kartenbeispiel 3: Unterschiede in der Altersklasseneignung von Spielflächen in den Stadtgebieten



Die Altersklasseneignung von Spielplätzen weist für ganz Offenbach eine Tendenz aus, wie sie in der Karte für die Stadtgebiete erkennbar ist. Kleinkinder und Kinder über 10 Jahren finden weniger adäquat ausgestattete Spielflächen als Kinder zwischen 3 und 10 Jahren.

Ein weiteres prägnantes Ergebnis zeigt die folgende Grafik. Aufgrund des im ersten Teil des Spielplatzrahmenplans festgelegten Richtwertes von 1,5 m² Spielfläche je Einwohner wurde ein erhebliches Spielflächendefizit in der Innenstadt festgestellt. Dies wurde im Rahmen der weitergehenden Analyse bestätigt und führt in der Formulierung von Entwicklungszielen bzw. konkreten Maßnahmen zu einer Priorisierung bestimmter Spielflächen in diesem Gebiet.

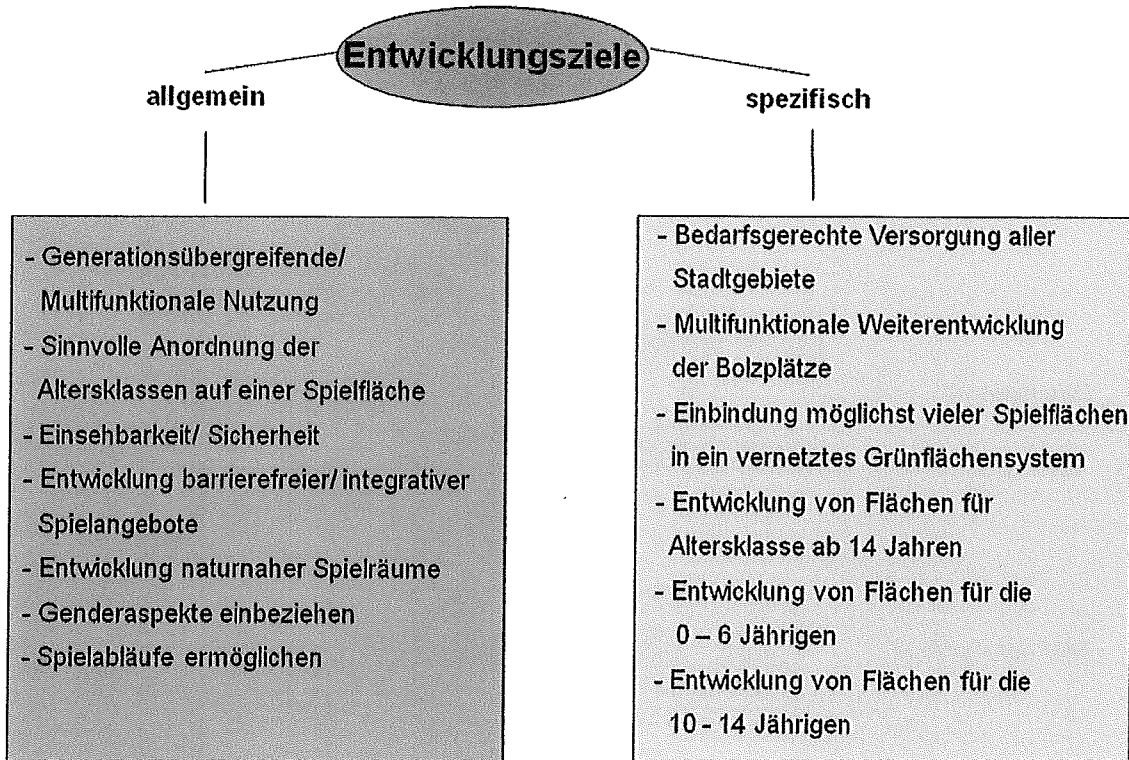


Fazit der Analyse

Folgende wesentlichen Defizite der Offenbacher Spielplatzsituation wurden festgestellt:

- Hohes Spielflächendefizit in der Innenstadt
- Defizite beim Spielangebot für Kinder von 0 – 6 Jahren in ganz Offenbach
- Jugendliche (14 – 17 Jahre) wurden bei der Planung in der Vergangenheit nicht berücksichtigt
- Qualitative Defizite beim Angebot für Kinder von 10 – 14 Jahren
- Qualitative Defizite der Spielflächen in Lauterborn

Die genannten Defizite sowie umfangreiche Literaturrecherchen und Gespräche bildeten die Grundlage zur Formulierung von Entwicklungszielen hinsichtlich der Verbesserung der Spielplatzsituation in Offenbach. Die Ziele sind unterteilt und stellen sich wie folgt dar:

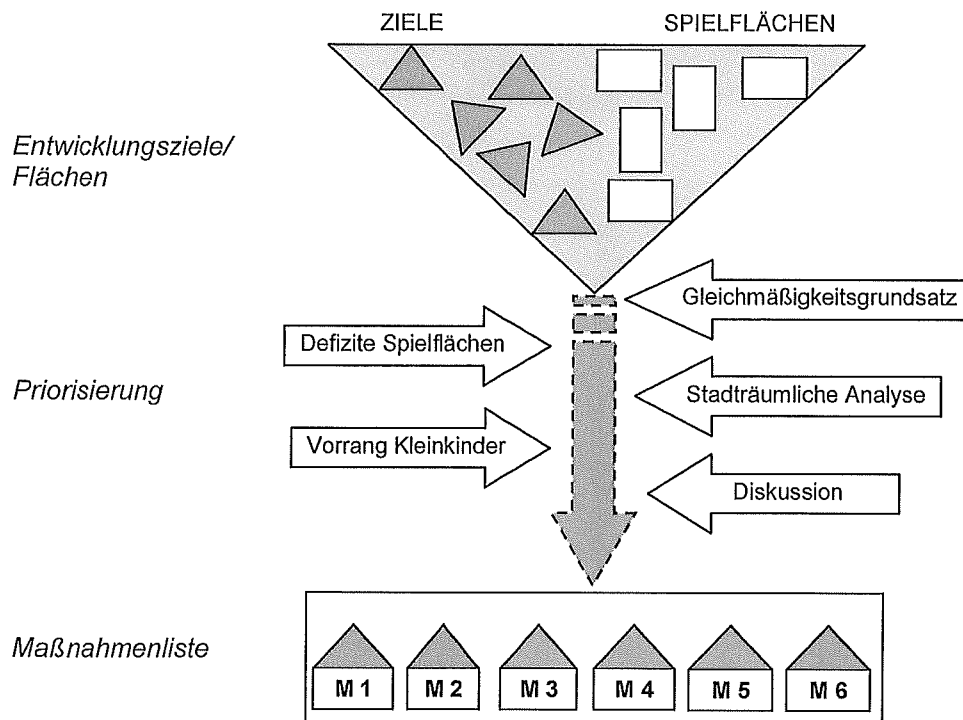


Im Rahmen der weiteren Bearbeitung wurden 40 von den insgesamt 92 öffentlichen Spielflächen (62 Spielplätze, 22 Bolzplätze, 8 Schulen mit öffentlicher Spielfläche) in einer Maßnahmenliste angeordnet. Diese 40 Flächen weisen die größten Defizite auf und wurden in einer Priorisierung ermittelt.

Ebenfalls wurde die Entbehrlichkeit von Flächen geprüft, bis auf eine Ausnahme sind jedoch keine Spielflächen in Offenbach als entbehrlich anzusehen. Die Spielflächen, welche auf privatem Grund und Boden, z.B. von Wohnungsbaugesellschaften angelegt wurden, wurden in dieser Arbeit nicht berücksichtigt, da sie sich nicht im Einflussbereich städtischer Planung und Verantwortung befinden.

Priorisierung

Schematische Darstellung der Priorisierung:



Die Maßnahmenliste beinhaltet alle untersuchten Spielflächen. Aufgrund der Ergebnisse der Analyse wurden 40 Flächen benannt, welche als Erstes saniert bzw. umgestaltet werden sollen. Diesen Flächen 1 - 40 wurde anschließend eine Maßnahmenplanung zugeordnet und erläutert. Die Umsetzung dieser prioritären Maßnahmen wird die wesentlichen Defizite in der Versorgung und Ausstattung Offenbachs mit Spielflächen je nach Mittelbereitstellung im Lauf der nächsten ca. 6 Jahre beseitigen. Diese Liste wird zukünftig fortgeführt, da Spielflächen alle 10 - 12 Jahre saniert werden müssen.

Allerdings ist es im Hinblick auf den Zeithorizont nicht sinnvoll, jetzt schon inhaltliche Planungsaussagen für sämtliche Spielflächen zu treffen. Vielmehr müssen zu gegebener Zeit die Bestandsdaten von 2007/ 2008 aktualisiert werden. Grundsätzlich ist die Maßnahmenliste von Ihrer Verbindlichkeit her im Sinne einer Rahmenplanung zu verstehen, d.h. Maßnahmen können aus verschiedenen Gründen auch vorgezogen bzw. aufgeschoben werden.

Maßnahmen

Neben der Sanierung und Umgestaltung von Spiel- und Bolzplätzen im Sinne der Entwicklungsziele soll auch durch die Neuschaffung von Spielflächen für ein besseres Spiel- und Bewegungsangebot für Kinder und Jugendliche in Offenbach gesorgt werden. Insgesamt sollen 5 Flächen neu geschaffen, 24 komplett saniert und 11 Flächen teilsaniert werden.

Beispiel: Für die Altersgruppe der über 14 Jährigen existieren keine ausreichenden, speziell für Jugendliche konzipierten Angebote an Spiel- und Bewegungsräumen. Daher soll ein entsprechendes offenbachweites Angebot mit der Ausrichtung „Spiel- und Sportpark“ zwischen Rumpenheim und Bürgel geschaffen werden. Bereits im Freiraumentwicklungskonzept Bürgel – Rumpenheimer Mainbogen wurden in diesem Bereich potentielle Flächen für Freizeit und Erholung definiert. Der Standort kann sowohl östlich der Rumpenheimer Straße zwischen Bürgel und Rumpenheim, als auch am Schultheißweiher liegen. Die Größe dieser Fläche sowie ihre Lage legen eine Entwicklung mit gesamtstädtischer Bedeutung nahe, die neben der Nutzung für Jugendliche im Sinne eines Generationenparks auch Angebote für Kinder und Erwachsene beinhalten sollte.

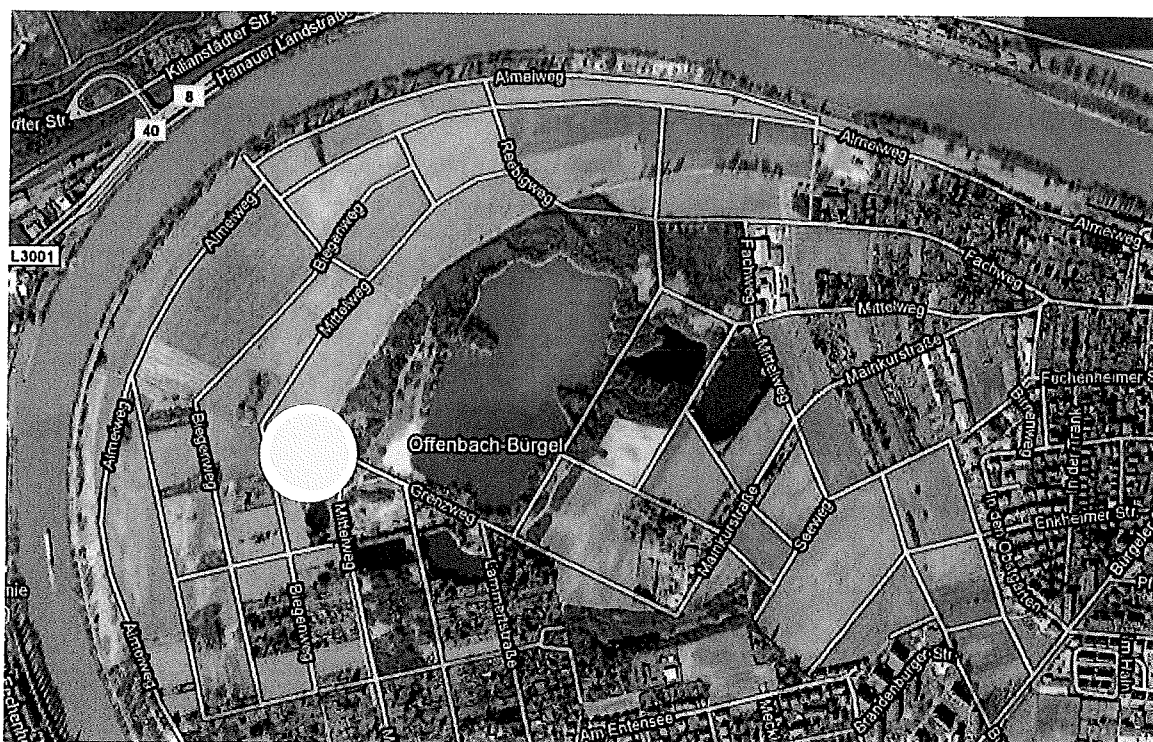


Abbildung: Möglicher Standort des Spiel- und Sportparks in der Nähe zum Schultheißweiher (Luftbild: Google Maps)

Finanzierung

Die vordringlichen Maßnahmen 1 – 40 wurden mit einer überschlägigen Kostenermittlung hinterlegt. Die Kosten sollen als Hilfe für die Anmeldung von Mitteln im städtischen Haushalt dienen. Sie basieren nicht auf individuell ermittelten Zahlen, vielmehr wurden Richtwerte (brutto, d. h. Bau- und Planungskosten) ermittelt, die sich an Flächengrößen und Sanierungsart orientieren. So fallen erfahrungsgemäß bei kleineren Flächen höhere Kosten pro Quadratmeter an als bei größeren Flächen.

Ebenso ist zu berücksichtigen, ob eine bestehende Spielfläche zu 100 % oder nur in Teilen bearbeitet werden soll. Für die konkrete Haushaltsmittelanmeldung sind diese Zahlen individuell zu überprüfen und ggf. zu aktualisieren.

Es werden im Idealfall pro Jahr ca. 5-6 Spielplätze und 2 Bolzplätze saniert bzw. entwickelt, d. h. die beschriebenen Maßnahmen 1 - 40 entsprechen einer Bearbeitungszeit von rund 6 Jahren. Dadurch entstehen folgende Kosten:

Sanierung/ Angebotsverbesserung auf vorhandenen Flächen

35 Maßnahmen: 3,5 Mio.€ ≙ ca. 580.000 €/ Jahr

Neuanlage von Spielflächen

5 Maßnahmen: 650.000 € ≙ ca. 110.000 €/ Jahr

Gegebenenfalls notwendiger Flächenerwerb ist hierbei nicht berücksichtigt.

Fazit

Die Verbesserung des Angebots an gut ausgestatteten und erreichbaren Spielflächen in Offenbach auf Grundlage der im Spielplatzrahmenplan genannten Entwicklungsziele ist ein Gewinn an Lebensqualität für Kinder und Eltern, aber auch eine Maßnahme mit der die Stadt Offenbach die Attraktivität ihrer städtischen Lebensräume entscheidend verbessern kann. Neben diesem Standortfaktor bietet die Entwicklung von Spielflächen die Möglichkeit, vor allem im innerstädtischen Bereich neue Aufenthaltsqualitäten zu schaffen und mit entsprechender Begrünung auch kleine Schritte in Richtung eines besseren Stadtklimas, ökologisch wie sozial, zu gehen. Der Spielplatzrahmenplan bietet hierfür eine fundierte Planungsgrundlage mit allen relevanten Daten, Auswertungen und Zielvorstellungen.

